

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

16.3.1879 (No. 64)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. März.

№ 64.

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Telegramme.

† **Wien, 14. März.** Meldung der „Politischen Corr.“ aus Rom: Der britische Botschafter Paget informierte das italienische Kabinett vertraulich über die Instruktionen, welche der neue britische Botschafter in Petersburg, Dufferin, von seiner Regierung mit Rücksicht auf die letzten diplomatischen Kundgebungen Russlands erhielt. Danach wäre derselbe beauftragt, bezüglich der russischer Seite hervorgehobenen Bedenken die Notwendigkeit strenger Aufrechterhaltung aller Bestimmungen des Berliner Vertrages zu betonen. England sei überzeugt, daß die Schwierigkeiten betreffs Ostrumeliens theils vermög Energie, theils vermög Klugheit und Mäßigung von Seiten der türkischen Regierung zu überwinden sein werden. Dufferin sei beauftragt, entschieden zu erklären, daß die Bestimmungen des Friedens von San Stefano unter keinerlei Vorwand, auch nicht unter dem, die Wünsche eines Volksstammes zu befriedigen, wiederanzuleben dürften.

† **Konstantinopel, 14. März.** Die Abfahrt der britischen Flotte ist bis zu nächster Woche verschoben. Der Sultan lud den Admiral Hornby und die anderen höheren britischen Flottenoffiziere zu einem Galadiner ein.

Politische Wochenübersicht.

Ein Unfall, welchen unser verehrter Kaiser durch Ausgleiten auf dem glatten Parkettboden erlitten, ist glücklicher Weise ohne alle bedenklichen Folgen und im Ganzen ohne Störung des Allgemeinbefindens verlaufen und hat sich der hohe Herr auch fast ohne Unterbrechung den Regierungsgeschäften widmen können. Zum bevorstehenden Geburtstag des Kaisers werden wieder viele fürstliche Gäste erwartet. In Windsor fand am 13. d. die Vermählung der Prinzessin Luise-Margarethe, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, mit dem Herzog von Connaught in Anwesenheit auch der erlauchten Eltern der Braut und des deutschen Kronprinzenpaars statt.

Der deutsche Reichstag hat die Spezialberatung des Reichshaushalts-Etats begonnen und in der letzten Woche mehrere Einzelstats erledigt, so den Etat des Auswärtigen Amtes, den Etat für die Marineverwaltung, der Reichs-Zustizverwaltung und des Reichs-Eisenbahn-Amtes. Erfolgreich bei der Position für die Maßregeln gegen die Kinderpest war die Anknüpfung des Ministers Hoffmann, welcher die Vorlage eines Viehseuchen-Gesetzes noch für diese Session in Aussicht stellte. Eine Interpellation des liberalen eifrigen Abgeordneten Winterer betr. die Vorlegung eines Gesetzes wegen Revision des elsäß-lothringischen Unterrichtsgesetzes förderte maßlose Angriffe zu Tage, welche von dem Unterstaatssekretär Herzog würdig und entschieden zurückgewiesen wurden. Ein Antrag v. Böhler's auf Herbeiführung eines europäischen Kongresses zum Zwecke einer allgemeinen Abrüstung wurde abgelehnt. Genehmigt wurde die internationale Konvention in Betreff Maßregeln gegen die Reblaus, an der sich nur England nicht beteiligt hat. Die Kommission zur Beratung von Änderungen der Geschäftsordnung hat unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Jordanbeck am 8. d. ihre erste Sitzung gehalten. Die Unterhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland über die internationale Seuchenkommission sollen zum Abschluß gelangt sein; den andern Staaten ist der Beitritt vorbehalten. Fügen wir

hier sogleich an, daß die so lange beunruhigende Pestgefahr als nahezu beseitigt angesehen werden darf, auch nach den Mittheilungen der deutschen und österreichischen medizinischen Autoritäten, und daß auch der vermeintliche Pestfall in St. Petersburg sich nicht als solcher herausgestellt hat. In ein Gebiet krankhafter Erscheinungen nicht weniger trüber, nur anderer Art, in ein Bereich seelischer und geistiger Verirrungen, soweit nicht absichtliche Täuschung vorliegt, läßt uns der große vor dem Gerichte in Saarbrücken sich abspinnende Prozeß über die angeblichen Wunder von Marpingen traurige Blicke werfen. — Am 8. d. beging der um Preußen und Deutschland hochverdiente General-Feldmarschall Graf Moltke sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum, erfreut durch viele Glückwünsche und sinnige Geschenke, vor Allem seines dankbaren Monarchen.

In Oesterreich-Ungarn ist für den Augenblick die Politik in den Hintergrund gedrängt durch die fürchterliche Katastrophe, welche Szegedin, die zweitgrößte Stadt Ungarns, und seine Umgebung durch eine unerhörte Ueberschwemmung heimgesucht hat. Die bis jetzt bekannten Einzelheiten über die Vernichtung der Stadt und noch ungezählter Menschenleben sind entsetzlich, und noch fürchtet man auch für andere Theilstädte. Eine entgegengesetzte Gefahr, welche Teplitz mit dem Verluste seiner berühmten Heilquellen bedrohte, ist glücklich abgewendet. — Die Reichsraths-Delegation nahm die Anträge des Budgetausschusses bezüglich der Indemnität der für 1878 verausgabten etwa 42 Mill. Gulden und des Okkupationskredits für 1879 an und genehmigte auch den Nachtragskredit von 5 Millionen pro 1878. Ähnlich verlaufen die Dinge in der ungarischen Delegation. Graf Andrássy machte das Zugeständniß, daß Vorlagen über Bosnien zur Kompetenz der Parlamente gehören, womit deren Zuständigkeit in Bezug auf die äußere Politik gewahrt erscheint und auch eine Versöhnung zwischen der Regierung und der Opposition herbeigeführt wird. Die Zollverhandlungen wegen Serbiens zwischen österreichischen und ungarischen Bevollmächtigten nehmen einen schleppenden Gang; dagegen sollen die Verhandlungen Ungarns mit Rumänien über die rumänische Eisenbahnanschlussfrage dem Abschluß nahe sein.

Der Prozeß gegen den Königsmörder Passanante in Neapel endete damit, daß derselbe ohne Milderungsgründe für schuldig befunden und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt wurde.

In der belgischen Kammer wurde das Budget des Unterrichtsministeriums genehmigt. Die belgische Gesandtschaft beim Vatikan wird einweilen beibehalten werden.

In Frankreich hatte die Frage der Anklage gegen die Minister des 16. Mai eine neue gefährliche Klippe für das Kabinett Waddington geschaffen und mit einer drohenden Ministerkrise noch ernster Folgen befürchten lassen, indem der von Brissson erstattete Bericht der Untersuchungskommission die Anklage beantragte, das Ministerium dieselbe eben so entschieden zurückwies und selbst für den Fall seines Sieges zu besorgen war, es werde, wenn derselbe nicht einer republikanischen Mehrheit, sondern nur der Hilfe der Rechten zu danken wäre, doch seinen Rücktritt nehmen müssen und so den radikalen Anhängern der „logischen Republik“, die sich täglich toller benehmen, das Feld räumen. Am Donnerstag kam der Antrag auf Verlesung der Mai-Minister in Anklagestand in

der Deputirtenkammer zur Verhandlung. Ministerpräsident Waddington stellte die Vertrauensfrage und appellirte an den Edelmut und den Patriotismus des Hauses. Das Ergebnis der erregten Debatte ist die Ablehnung der Anklage mit 317 gegen 159 Stimmen (so daß, obgleich die Rechte mit der Majorität stimmte, diese doch eine vorwiegend republikanische sein wird), worauf noch, unter Verwerfung der einfachen Tagesordnung, eine motivirte Tagesordnung Rameau mit scharfem Tadel gegen die Mai-Minister von 240 gegen 154 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer hat das Gesetz über 187 Millionen Fr. außerordentlicher militärischer Hilfsquellen angenommen. Die Wiederwahl des Mai-Ministers Fourtou ist genehmigt. Unter neuen Beurlaubungen Kontingirter befinden sich die des bekannten Abgeordneten Ranc und des Geographen Elisée Reclus.

Die spanische Ministerkrise hat mit einem Ministerium Martinez Campos geendigt, in welchem Martinez Campos Vorkitz und Krieg, Molins (bisher Gesandter in Paris) das Äußere, Silvela das Innere übernommen hat. Das neue Kabinett hat einen ausgesprochen konservativen, wenn nicht reaktionären Charakter. Die Cortes sind aufgelöst, die neue am 10. Mai zusammentretende Vertretung soll die cubanische Angelegenheit entscheiden.

In Afghanistan nehmen die Dinge einen für England günstigen Verlauf. Mit Zabus Khan, dem neuen Emir und Nachfolger Schir Ali's, sind Unterhandlungen angeknüpft. Als Resultat des Krieges bleibt England jedenfalls die Sicherung der nordwestlichen Grenze Indiens und voraussichtlich der Besitz Jellalabads und Kandahar. Schon aber droht eine neue Verwicklung mit Birma, dessen junger Herrscher, ein wahnsinniger Wütherich, der eben erst seine Verwandten in schrecklichster Weise hat umbringen lassen, ansehend zum Krieg rüstet, so daß die Besatzung von Britisch-Birma verstärkt wurde. Vom Zulastkege lauten die Nachrichten wenigstens nicht ungünstiger; die entscheidende Wendung werden die bald eintreffenden Verstärkungen bringen müssen. Graf Schuwaloff hat sich über Berlin, wo er von dem Kaiser empfangen wurde, nach Petersburg begeben.

Die beruhigenderen Nachrichten über die Pest in Rußland sind schon erwähnt; in den nöthigen Vorsichtsmaßregeln wird fortgefahren. In Kiew haben die nihilistischen Agitationen wieder zu bedauerlichen Auftritten geführt. Die Kaiserlichen Herrschaften begeben sich am 29. d. nach Livadia. In Genf starb der russische Feldmarschall Fürst Variatinski, der Besieger Schamyl's.

Die Ausführung des Berliner Vertrages macht mehr und mehr Fortschritte. Adrianopel wird von den Russen geräumt. Die bulgarische Notabelnversammlung wird unter dem Zwange der Verhältnisse die Stimme der Mäßigung hören müssen. An den großbulgarischen Plänen wird freilich weiter gearbeitet werden; in Macedonien bildet sich gegen sie aus Griechen, und Serben und Zinzaren eine Liga. In der griechischen Grenzfrage scheint es die Pforte durch neue, etwas bessere Vorschläge wenigstens nicht zum Abbruch der Verhandlungen kommen lassen zu wollen. Die englische Flotte ist aus dem Marmarameer nach der Besibahay zurückgekehrt. Die russischen Truppen verlassen Rumänien. Der rumänische Senat hat die Vorlage wegen Revision der Verfassung (Zudenemanzi-

Konzertbericht.

—k. Karlsruhe, 15. März. Wie vorausgesehen, ging das zweite Auftreten des kleinen Violinvirtuosen D e n g r e m o n t unter den Augen eines recht zahlreichen Publikums vor sich. Es bot ein seltenes Bild: dort der in wenigen Tagen erst 12jährige Knabe mit der zarten geschmeidigen Gestalt, dem bleichen klugen Gesichtchen und hier eine zum größten Theile dem „gelegteren“ Lebensalter angehörende Zuhörermenge, erkannt und ergriffen den Tönen lauschend, welche jener seiner prachtvollen italienischen Weise entlockt. Fast mehr als das eigentliche Virtuositentum des kleinen Künstlers überrascht das musikalische Verständniß, oder wenn man lieber will, der musikalische Instinkt, womit er der musikalischen Phrase überall die richtige Uebersetzung, den richtigen Ausdruck verleiht, so daß man erkantet fragt, ist das wirklich nur ein unbefangener Knabe, oder ein bereits gereifter Musiker, welcher seinem Instrumente eine so einbringliche Sprache entlockt. Wohl besitzt das Spiel des jugendlichen Virtuosen gewisse Mängel, welche jedoch größtentheils Mängel der Schule sind, aus der er hervorgegangen, die sich daher sehr rasch verlieren dürften, wenn Dengremont ein vervollkommenes Studium unter Anleitung einer deutschen musikalischen Autorität machen würde. Der Ton zeigt zuweilen auch übermäßiger Benutzung des Bogens entsprechende unangenehme Härte. Das Tremolo ist nahezu Manier geworden, außerdem bietet der Vortrag Willkürlichkeiten, die vom deutschen Standpunkte aus eine Verständigung gegen den Stil der betreffenden Musikstücke in sich schließen. Zimmerlin bestrich sich der Künstler in dem zweiten Satze des Konzertes von Mendelssohn und in der Beethoven'schen Romange einer Ruhe des Tones und der Bogenführung, sowie einer so ausdrucksvollen Cantilene, daß ihm alle Herzen zuströmten. Der dritte Satz des Mendelssohn'schen Konzertes bildete für sich ein Meisterstück spielender Leichtigkeit, perlender Klarheit in der Bewältigung der dort niedergelegten technischen

Schwierigkeiten. Es ist eine müßige Frage, was aus dem kleinen Künstler noch werden solle, nachdem derselbe bereits jetzt eine so hohe Stufe der Fertigkeit erklommen. Wer kein Genie ist, wird in seinem 12. Jahre überhaupt nicht das leisten, was Dengremont jetzt leistet, und thut gut, sich nicht zu etwas Anderem anstrengen zu wollen, als was er nun einmal sein kann; wer aber ein Genie ist, bleibt nicht an der Scholle des Altbergrachtes kleben, sondern weiß sich neue, unentdeckte Gebiete zu erobern. Ob dies bei Dengremont zutreffen wird, mag die Zukunft lehren; gegenwärtig bietet derselbe bereits eine so ungewöhnliche Erscheinung, daß man sich ihrer aufrichtig zu erfreuen vermag. Von Seite des Hoforchesters wurde die Ouvertüre zum „Waffertäger“ in musterhafter Weise gespielt; außerdem sang Hr. H a u s e r eine Arie aus „Johann von Paris“ in der künstlerisch feinsten und durchdringendsten Weise. Dem Konzert wohnte auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin bis zum Schluß bei.

Vermischte Nachrichten.

— Einem Wiener Berichte der „Allg. Ztg.“ über die Szegediner Katastrophe entnehmen wir folgende Details:

Mit immer stärker entsetzter Gewalt heulte der Orkan heran und trieb die hochanspritzenden Bogen des sarchbaren Sees den Menschen entgegen. Man vergegenwärtige sich dieses Bild! In finsterner Nacht stießen Tausende von Arbeitern und Soldaten auf der weiten Linie des Damms, um, beleuchtet vom gelbrothen Lichte der Riesfackeln, den letzten Kampf für die Stadt zu wagen, und drüben heult und stürmt das Verderben, das abzuwenden sie bald nicht mehr im Stande sein werden, und weiter hinter ihnen stehen Zehntausende, welche Hab und Gut und Leben in ensflicher Verwirrung an die wenigen höher gelegenen Punkte der Stadt zu retten suchen, oder hinüberflüchten über die Theißbrücke nach Neu-Szegedin. Da plötzlich ertönte aufs neue die Schredenstunde: der Damm ist gebrochen! Die Sturmglode heulte graufig durch die Nacht! In dicht gedrängten Haufen stürzten

die Menschen vom Damme herein in die Stadt und hinter ihnen her mit rasender Schnelligkeit und Gewalt das wilde, emeiserte Element. Die ersten Häuser, auf die das Wasser sich stürzte, zum Glück von den Bewohnern verlassen, stürzten sofort von der andringenden Wucht in Trümmer, und weiter eilt das Wasser mit hässlicher Geschwindigkeit, schon erfaßt es Häuser, in denen noch Menschen verweilen, wieder stürzt ein solches zusammen und begräbt mit sich 11 Menschenleben. Von allen Seiten eilen die bereits seit mehreren Tagen bereitstehenden Rettungsmannschaften auf Booten und Rähnen herbei und suchen zu retten, was zu retten ist.

Die Berichte, welche im Laufe des gestrigen Tages und Abends hier eingetroffen, lassen Bilder an unsern Augen vorübergehen, welche die vorstehenden an Furchbarkeit und Grausen noch übertreffen. Kurz nach dem Einbruche des Wassers in die Stadt erfolgte eine Explosion in einer großen Zündholzfabrik, die bald in hellen Flammen stand. Der tosende Sturm trieb das Feuer auch auf andere Häuser, und so sahen die unglücklichen Bewohner Szegedins ihre Wohnungen, die vielleicht vom Wasser nicht zerstört worden wären, nun auch noch von einer dritten ungeahnten Gefahr bedroht. Wen kann es unter solchen Umständen Wunder nehmen, daß die furchtbar geängstete Bevölkerung vollkommen den Kopf verlor! Ein Theil derselben flüchtete mit Hausgeräthen und Vieh in der Richtung gegen Neu-Szegedin, wieder Andere drängten sich, zu wirrem Knäuel geballt, nach den höher gelegenen Stadttheilen und den festen neuen Steinhäusern, welche in den letzten Jahren erbaut wurden. Schon um 2 Uhr Nachts mußten diejenigen, welche nach dem hochgelegenen Telegraphenbureau eilten, bis an die Brust durch das Wasser waten, und noch immer stieg die Fluth. Ein trauriger Morgen war es, der gestern über der überschwemmten Stadt anbrach. Man kann nur mehr daran denken, das Leben der Bewohner und das werthvolle Eigenthum zu retten. Zwar fehlt es nicht an Rähnen und Schiffen, aber sie können nicht überall sein, wo vielleicht gerade unmittelbare Gefahr droht. Die Häuser stürzten zeihen-

patien) angenommen. — Im neuen ägyptischen Ministerium hat Jusuf das Auswärtige erhalten, nicht Nubar Pascha, so daß dessen Entfernung, wenn sie der Zweck der Revolte vom 18. Februar gewesen, doch erreicht ist. An der Leitung der Geschäfte nimmt auch der Khebid wieder Theil. Doch dürfte noch nicht Alles geregelt sein.
In New-York starb der bekannte Friedensapostel Elihu Burritt.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. März. Zur Berichtigung der in einige hiesige Blätter übergegangenen irrigen Nachricht über die Abreise der höchsten Herrschaften nach Berlin haben wir mitzutheilen, daß die Großherzogliche Familie aus Anlaß der bevorstehenden Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Mittwoch den 19. März Abends die Reise nach Berlin anzutreten gedenkt.

Karlsruhe, 15. März. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 11 vom heutigen enthält:
Gesetz: Die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Notariat betreffend.

† Berlin, 14. März. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist von Seiten Deutschlands mit Rücksicht auf die von der serbischen Regierung gezeigte Bereitwilligkeit, die Bestimmung des Berliner Vertrags wegen Gleichstellung der Glaubensbekenntnisse zur Ausführung zu bringen, die Anerkennung der politischen Unabhängigkeit Serbiens ausgeprochen und der bisherige Generalkonsul Graf Bray zum Geschäftsträger in Belgrad ernannt worden.

† Berlin, 14. März. Die konservativen Reichstags-Abgeordneten (v. Kleist-Retzow u. Gen.) brachten nachstehenden Gesetzentwurf ein, welcher am 1. Oktober 1879 in Kraft treten soll: Hinter § 302 des Strafgesetzbuchs sind folgende 3 neue Paragraphen einzuschließen: Wer in gewinnfächtiger Absicht unter Verhüllung der Nothlage, des Reichthums oder der Unerfahrenheit Anderer sich für die Hingabe eines Darlehens oder Stundung einer Geldforderung Vortheile vorbe dingt oder gewährt, welche mit dem Geleisteten selbst nach den vorliegenden besonderen Umständen in auffälligem Mißverhältnisse stehen, oder wer dergleichen Forderungen, obgleich ihm diese Verhältnisse bekannt, an sich bringt und weiter veräußert oder in einer den obigen Voraussetzungen entsprechenden Höhe geltend macht, wird wegen Wuchers mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft. Ist das Wuchergeschäft unter einem andern Rechtsgefchäft verkleidet, so tritt Gefängnißstrafe bis zu 3 Monat und zugleich Geldstrafe bis 1500 M. ein. Wer den Wucher gewerbmäßig oder gewohnheitsmäßig betreibt, wird mit Gefängniß und zugleich mit Geldbuße bis 3000 Mark bestraft; daneben kann Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte eintreten. Vorstehende Bestimmungen finden auf Pfandleiher und Rückkaufshändler Anwendung, wenn sie den ihnen gestatteten Zinssatz überschreiten.

† Berlin, 14. März. Dem „Berliner Börsenkurier“ zufolge kooperirt der Verwaltungsrath der Diskontogesellschaft den Reichstags-Abgeordneten Löwe als Mitglied des Verwaltungsrathes; Löwe nahm die Wahl an, welche der Bestätigung der nächsten Generalversammlung unterliegt.

† Berlin, 14. März. Die Mittheilung der „Ital. Kor.“ von einem Schreiben unseres Kaisers an den Papst aus Anlaß der päpstlichen Ansprüche an die katholischen Journalisten ist vollständig grundlos.

Es ist in Anregung gekommen, durch einen Zusatz zur Gewerbeordnung die Rückkaufshändler den Pfandleihern in gewerbepolizeilicher Beziehung gleich zu stellen. Auch unterliegt der Erwägung, ob nicht die Bestimmung über den Gewerbebetrieb der Pfandleiher selbst einer Abänderung bedürfe namentlich in der Beziehung, ob das Pfandleihgewerbe für konfessionspflichtig zu erklären sei.

Die Holztarif-Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung für Holz folgende Sätze festgesetzt: Bau- und Nutzholz: 1) roh oder bloß mit der Art vorgearbeitet per Zentner 0,05 M. oder per Festmeter 0,60 M.; 2) gesägt oder auf anderem Wege vorgearbeitet oder zerleinert, Faßdauben und ähnliche Säge- und Schnittwaaren per Zentner 0,125 M. oder per Festmeter 1,50 M. Die von der Kommission beschlossenen Sätze haben den Sinn, den Maßstab für den Zoll, welcher auf das Holz gelegt werden soll, festzustellen. Es wurde jedoch ausdrücklich vorbehalten, je nach den Verhältnissen diesen Zoll nach anderen Einheitsmaßen zu erheben.

Das Mitglied des Herrenhauses Hr. v. Jena ist hier am 10. März gestorben. (Wilh. v. Jena, Major a. D. und Majoratsherr auf Cöthen, war am 12. Juni 1797 zu Cöthen bei Fallenberg in der Mark geboren. Er wurde auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im

weise ein und Niemand weiß mit Sicherheit anzugeben, ob sich nicht in irgend einem derselben noch Menschen befunden haben. Die aus schweidenden Gerüchte laufen um und sind noch in der letzten Stunde, wo die telegraphische Verbindung mit Pesh bestand, dorthin und weiter telegraphirt worden. Es wird gemeldet, das Spital, auf dessen feste Mauern und starkes Fundament man gerechnet, sei eingestürzt und habe zahlreiche Kranke mit sich in den Fluthen begraben. Hoffentlich befreit sich diese Schreckensboisheit nicht.

Nach Angabe des Aghenams steht das Erscheinen des ersten Bandes der litterarischen Denkwürdigkeiten (bei Braunmüller in Wien) bevor. Der Sohn, Fürst Richard, unterstützt von Graf Rintowström, bearbeitete das Material. Der erste Band enthält eine Autobiographie in 14 Bänden, die von einer großen Zahl von Briefen, nicht bloß der Souveräne und Staatsmänner, sondern auch wissenschaftlicher Größen begleitet ist. Diejenigen, welche Meinerich nur als Politiker kennen, werden erstaunt sein, zu erfahren, daß er namentlich die exakten Wissenschaften und wissenschaftliche Bestrebungen überhaupt schätzte, und daß der Mann, der als Premier des Absolutismus gilt, sehr darauf bedacht gewesen sein soll, in Dekret die ständischen Verfassungen neu zu beleben.

Landchaftsbezirke Barmim durch allerhöchsten Erlaß vom 21. Nov. 1854 auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen.)

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 14. März. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Der Wiener Bankverein beabsichtigt nur eine Dividende von 5 Proz. zu vertheilen, und einen Theil des Gewinnes zur Konsolidirung zurückzubehalten. Morgen treffen die deutschen Aufsichtsräthe hier ein, um die Dividende endgiltig zu bestimmen.

Schweiz.

Bern, 14. März. (Telegramm.) Der Eintritt der Republik Chile in den Welt-Postverein, welcher am 1. April d. J. erfolgen sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, weil die Genehmigung des dortigen Kongresses noch aussteht.

Frankreich.

† Paris, 14. März. Das Journal „Le Français“ meldet, daß die Minister vom 16. Mai und 23. November durch eine zu veröffentlichen Note gegen den Brandmarlungsbeschluß der Kammer zu protestiren beabsichtigen.

† Paris, 14. März. Die von dem Abg. Rameau in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhaus eingebraachte und mit 217 gegen 135 Stimmen angenommene Tagesordnung lautet:

Das Abgeordnetenhaus konstatirt, ehe es zu seiner Tagesordnung zurückkehrt, noch einmal, daß die Minister vom 17. Mai und vom 23. November 1877 durch ihr kraßbares Unternehmen gegen die Republik die Regierung, welcher sie dienten, verrathen, die Gesetze und öffentlichen Freiheiten mit Füßen getreten und, nachdem sie Frankreich bis an den Rand des Bürgerkriegs geführt, erst vor der Entrüstung und dem mannhaften Entschluß des Landes Halt gemacht haben. Allein überzeugt, daß der Mißthat, in welchen sie jetzt gefallen sind, der strengen Republik gestatte, sich bei der Verfolgung von Feinden, die fortan mit Ohnmacht geschlagen sind, nicht länger aufzuhalten, und in Erwägung, daß Frankreich, um den Schaden, den sie ihm zugefügt haben, wieder gut zu machen, der Ruhe und Beschwichtigung bedarf, und daß für das Parlament der Republik der Augenblick gekommen ist, sich ausschließlich der Ausarbeitung der großen wirtschaftlichen, gewerblichen und finanziellen Gesetze zu widmen, auf welche das Land dringt und von denen es den Ausweg seines Niederganges und Wohlergehens erwartet, überläßt das Abgeordnetenhaus die krassesten Pläne und Handlungen der Minister vom 17. Mai und 23. November dem Urtheil des Gewissens der Nation und fordert den Minister des Innern auf, diese Resolution in allen französischen Gemeinden öffentlich anschlagen zu lassen.

Der Minister des Innern, Hr. Lepère, empfiehlt in einem Zirkular an die Präfekten, die demnächst aus Neu-Caledonien oder dem Auslande heimkehrenden Amnestirten, welche nicht die Mittel befüßen, ihren Heimathsort zu erreichen, wie andere Nothdürftige zu behandeln und von Staatswegen für ihre Rückbeförderung mittelst Eisenbahn oder sonstiger Fahrgelegenheit zu sorgen.

† Versailles, 14. März. Der Senat nahm den Gesetzesentwurf an, wodurch die Eingangszölle für gewisse ausländische Artikel festgesetzt werden.

Großbritannien.

London, 13. März. Bei prächtigem Frühlingswetter hat heute Mittag 12 Uhr die (in der vorigen Nummer bereits in Kürze gemeldete) Vermählung der Prinzessin Margarethe Luise von Preußen mit dem Herzog von Connaught in der Georgs-Kapelle des Schlosses von Windsor stattgefunden. Die Hochzeitsprozession der hohen Fürstlichkeiten bewegte sich in Staatskarossen vom Schlosse nach der Kapelle. Zuerst trat die Prinzessin Friedrich Karl mit ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Leopold, in die Kapelle, dann die Frau Kronprinzessin mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, des Weiteren der König und die Königin der Belgier und zum Schluß die Königin Victoria, welche auf einem Hauptas vor dem Altare Platz nahm. In besonderer Prozession erschien der Bräutigam zwischen dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Coburg als Zeugen, nach ihm die Prinzessin-Bräut, geführt von ihrem Vater, dem Prinzen Friedrich Karl, und dem Kronprinzen. Acht Damen aus der Peerage trugen die Schleppe der hohen Braut. Die Trauung verrichtete der Erzbischof von Canterbury. In dem Augenblicke der Segensvertheilung ertönten Geschützsalven. Nach der Trauung umarmte die Prinzessin Margarethe Luise ihre Eltern und wurde dann von der Königin umarmt. Der Prinz Friedrich Karl trug die Uniform des brandenburgischen Zietzen'schen Husarenregiments Nr. 3, der Kronprinz die Uniform des pommer'schen Kürassierregiments Nr. 2. Alle Prinzen waren mit dem Leopolds-Orden geschmückt. Der König der Belgier hatte den Schwarzen-Adler-Orden angelegt. Nach dem Schlosse der Trauungsfeierlichkeit wurde von den Fürstlichkeiten im Speisesaale der Königin ein Frühstück eingenommen. Für die übrigen Gäste war die Tafel in der Georgshalle hergerichtet. Am Nachmittag siedelte das neuvermählte Paar nach Claremont über. Das Vermählungsfecht machte einen ebenso feierlichen wie imponirenden Eindruck. — Das belgische Königspaar und das deutsche Kronprinzenpaar verlassen übermorgen Windsor; letzteres will noch einige Tage in London zu Gast bei dem Prinzen von Wales verweilen.

Rumänien.

† Bukarest, 14. März. Nachdem Baron Kaufmann hier zu Verhandlungen mit der rumänischen Regierung wegen Ankaufs der rumänischen Eisenbahn durch den Staat eingetroffen war, ist Seitens des Ministeriums die Vorfrage bezüglich der Vollmacht gestellt worden und hat dieselbe eine Erledigung nicht gefunden. Eine Vorlage wegen Ankaufs der Bahn wird in gegenwärtiger Session den Kammern nicht zugehen; von einer Nachsession ist keine Rede. Die Regelung der Differenzen der Regierung mit dem Aufsichtsrath der rumänischen Eisenbahn hat bisher keine Fortschritte gemacht.

Australien.

Von den Samoa-Inseln sind in San Francisco am 27. Februar Nachrichten eingetroffen, denen zufolge General Bartlett am 23. Januar in Kenntniß gesetzt worden ist, daß über seine Stellung zur Regierung nichts bestimmt werden könne, bis der Vertrag mit Deutschland, über welchen die samoanische Regierung mit dem deutschen Konsul in Unterhandlung stehe, abgeschlossen sei. Es liegen zwei deutsche Kriegsschiffe, „Ariadne“ und „Albatros“, im Hafen, und ein drittes, „Bismarck“, wurde erwartet. Nach Bartlett's Ansicht wird Kapitän v. Berner wahrscheinlich Samoa den Krieg erklären, falls kein Vertrag zu Stande kommt. Er hat auf seinen Schiffen 600 Mann zur Verfügung. Unterdessen sind die amerikanischen Interessen in der größten Gefahr. Auf eine Entfernung von 1500 km befindet sich kein einziges amerikanisches Kriegsschiff.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. März. Nachdem die französische Regierung an Stelle des Hrn. Alou den Hrn. Riboyet zum französischen Konsul in Mannheim ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt worden.

† Karlsruhe, 15. März. Gestern Morgen besuchte Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin das Institut des Hrn. A. Derringer mit ihrem Besuche und geruhte, über die Leistungen der Anstalt sich befriedigt auszusprechen.

Schm. Karlsruhe, 12. März. (Aus der Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers am Sonntag den 22. März wird Seitens des Stadtraths folgendes Programm festgelegt: Am Vortage Festfeier in den städtischen Schulen, am Festtage Morgens 7 Uhr Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerweh, Abends Beleuchtung des Rathhauses. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll bei Groß. Ministerium des Innern die Fortbewilligung der städtischen Verbrauchssteuer vom Monat April bis einschließlich Dezember d. J. nachgesucht werden. — Der Verein für Bienenzucht im Großherzogthum Baden beabsichtigt mit seiner am 31. August und 2. September d. J. hier stattfindenden Generalversammlung eine Bienen- u. Aushaltung zu verbinden und ersucht um Ueberlassung eines Platzes in dem städtischen Baugelände hinter dem Bierordens zur Aufstellung von Bienenstöcken und Geräthschaften, um Einräumung des kleinen Saales der Festhalle für die Verhandlungen des Vereins und um Bewilligung eines Beitrags zur Aushebung von Prämien. Dem Ansuchen wird stattgegeben und wird für Prämien der Betrag von 300 Mark bewilligt. — In letzter Zeit wurden mehrfach Bäume in den städtischen Anlagen und Straßen unvorsichtig beschädigt. Es wird beschloffen, an Groß. Bezirksamt das Ersuchen um möglichst sorgfältige Ueberwachung der Baumplantagen durch die Schutzmanschaft zu richten. Gleichzeitig wird eine Belohnung von 50 Mark für Denjenigen ausgesetzt, welcher zur Entdeckung des Täters führende Angaben macht.

* Karlsruhe, 15. März. Heute Abend ist die vierte Vorstellung Della Cini's im Eintrachtssaal. Der gestern Abend stattgehabten hülflichen Bausperrade des Kaisers wohnte wieder Sr. Groß. Hoheit der Prinz Karl nebst hoher Gemahlin bei.

* Heidelberg, 14. März. Nach dem Abschlusse der bei der hiesigen städtischen Verwaltung eingeführten Geschäftsänderung sind im Jahre 1878 53,780 schriftliche Geschäfte vorgekommen: Stadtraths- und I. Bürgermeisteramt-Sachen 4440; Einnahme- und Ausgabebelegten 5661, Standesamtsachen 5886, Heimathsanzeige 156, Jahrsübersicherungen 483 mit 6,211,441 M. Grund- und Pfandbuchsgegenstände 7303 (1877: 7593), hierunter Pfandbuchs-Einträge 830, und zwar Pfandbuchs 138, über auf 1,720,166 M., richterliche Untersucher 384 mit 416,019 M. und Zugriffsübersicherungen 157 über zusammen 207,279 M., ferner 269 Grundbuchs-Einträge, worunter 162 Käufe. Diese Zahlen gründen sich auf 12 Beschlüsse des Bürgerausschusses in 5 Sitzungen und 1950 Beschlüsse des Stadtraths in 60 Sitzungen. Bei dem II. Bürgermeisteramt wurden zusammen 12,827 Gegenstände erledigt: schriftliche Verhandlungen 992, Ehrenkränzen 214, Jahrsbesche 2460, Liquidationen 1279, Pfändungen und Beschlagnahmen 729, verschiedene dienliche Angelegenheiten 4535, Mietwohnungs-Streitigkeiten 538, Feldfrevel-Strafe 816, Schulversäumnis-Strafen 562 (1877: 798). Die für die einzelnen Zweige der Gemeindeverwaltung bestellten 26 Kommissionen und Behörden haben zusammen 20,301 Gegenstände erledigt. Auf Armenunterstützung wurden im verflohenen Jahre 158,848 M. 87 Pf. verwandt und zwar von der Armenkasse 136,460 M. 35 Pf., von der Stadtkasse 16,888 M. 52 Pf. (hierunter 13,519 M. 70 Pf. Beitrag zur Kreisasse; 1877: 7353 M. 10 Pf.).

† Schweigen, 12. März. In letzter Generalversammlung des Vereines für gemeinnützige Zwecke wurde an Stelle des mehrjährigen ersten Vorstandes, Hrn. Max Baffermann, der eine Wiederwahl ablehnte, Hr. Bahnverwalter Eglau gewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 48. — Als Nachtrag zu unserer Mittheilung vom 10. d. M. über die Versammlung von Tabakspflanzen im „Ritter“ diene folgendes: Die erste Resolution lautet wörtlich folgendermaßen: „Die Baugemeinde ist trotz der Bergausfahrungen, welche uns die Resolutionen der Heidelberger Versammlung in Aussicht stellen, unannehmbar.“

† Freiburg, 15. März. Der Gemeindevoranschlag hiesiger Stadt für das Jahr 1879 wird in Bälde dem Bürgerausschusse zur Berathung unterbreitet werden. Der bereits vom Stadtrathe gegebene Entwurf weist einen durch Umlagen zu deckenden Betrag von 493,083 M. 60 Pf. auf. Es sollen erhoben werden von 100 M. Steuerkapital a. von den Kapital-Rentensteuer-Kapitalien 12 Pf.; b. von den Grund-, Häuser- und Geschäftsteuer-Kapitalien 57 Pf.; c. von den Erwerbsteuer-Kapitalien der gewerblichen Unternehmungen 45,6 Pf.; d. von den Erwerbsteuer-Kapitalien aus dem Dienstlohn, den Ruhe- und Pensionationsgehältern der Beamten und Angehörigen, der Geistlichen und Lehrer 34,2 Pf.; e. von den Erwerbsteuer-Kapitalien der Gewerbsgehülfen u. 34,2 Pf. Sicherem Berechnen nach hat sich in den nach dem Voranschlage des letzten Jahres

vorgezeichneten Einnahmen ein namhafter Ausfall durch Mindererlös aus Wiesenertrags, Seegras und Holz ergeben, während andererseits die Ausgaben für die öffentliche Armenpflege die Position des Voranschlags beträchtlich überschreiten.

Wetter und vorgerückt hat es hier und in der Umgegend wieder recht lustig darauf losgeschneit. Das dicke Schneegestöber ließ ganz vergessen, daß wir in kaum einer Woche „Frühlingsanfang“ haben. Doch ist der Schnee in der Ebene nur an einzelnen Stellen liegen geblieben, aber auf den Bergen lagert er wieder in größerer Menge.

Donauerschiffen, 14. März. (Don. Woch.) Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hat dem im Jahre 1854 gegründeten Frauenverein (Älterer Stiftung) in Donaueschingen aus Anlaß seiner 25jährigen Wirksamkeit die reiche Gabe von 100 Mark huldvollst zugesprochen.

Konstanz, 11. März. Die Burg Hohenzollern soll am kommenden Geburtstage des Deutschen Kaisers beleuchtet werden; bereits ist eine Probe der Beleuchtung am Sonntag Abend gemacht worden.

(Wochenchau.) Um den Anforderungen zu genügen, welche an Waldschut durch Errichtung eines Landgerichts herantreten, hat der Gemeinderath der Stadt Beschlüsse, Baupläne in schönster Lage der Stadt (Bahnhof) denjenigen unentgeltlich zu überlassen, welche dieses Jahr noch hier Häuser bauen wollen.

Dem Stadtrath Freiburg bringt die städtische Bezirkskommission zur Anzeige, daß bei der am 5. d. M. auf dem städtischen Holzhof stattgehabten Versteigerung der Durchschnittspreis für Tannen-Kloßholz per 1 Ster 5 M. 77 Pf. betragen hat. Auf Grund dieser Versteigerung wird der Preis für das unter der Hand verkaufte Tannen-Kloßholz vom städtischen Holzhof bis auf Weiteres auf 5 M. 75 Pf. per 1 Ster festgesetzt.

Die Frauenarbeits-Schule zu Pforzheim nimmt einen recht erfreulichen Fortgang. Den mit Anfang des verflossenen Monats begonnenen Kursus der Anstalt besuchen über 70 Schülerinnen. Der Unterricht erstreckt sich neben dem Zeichenunterricht, welcher von einem Lehrer der Kunstgewerbeschule erteilt wird, auf Weiß- und Maschinennähen und Kleidermachen, wozu noch besondere Kurse im Nähen und Fußwachen kommen. Der Arbeitsunterricht wird von drei Lehrerinnen erteilt.

Mittheilung wird, hat der Vorstand des weiblichen Lehr- und Erziehungs-Instituts in Baden-Baden das Gebot des Stadtraths Bruchsal (52,000 M. für die Gebäulichkeiten einschließlich der Fahrnisse) acceptirt und nur einige unerhebliche Nebenbedingungen gestellt, welche das Perfektwerden des Kaufes voraussichtlich nicht hindern werden.

Da die Vorarbeiten für Erbauung der Friedrichsfeld-Schweizer Bahn fast beendet sind, kann wohl mit den Arbeiten begonnen werden.

Die zu Mosbach am 11. d. M. stattgehabte Bezirksversammlung der Bienenzüchter im Wappstätt zum Hirsch hatte sich eines sehr starken Besuchs zu erfreuen. Betreten waren die Orte: Bienen, Diederheim, Fahrenbach, Ralbertshausen, Mosbach, Mörtelstein, Redarmühlbach, Redarburten, Redargerach, Neunkirchen, Dörigheim. Nach herzlichem Begrüßung wurden den Vorstehenden erteilt der Herr Hauptlehrer Eckert aus Redarmühlbach das Wort. Derselbe sprach über die zweckmäßigste Art der Umlogirung von Strohföhr-Bienen in eine Dzierzon-Behaltung, erwähnte zuerst die Bienenwohnung im Strohföhr und wie nun im beweglichen Wabenbau es keinen Raum mehr gebe, den der Beobachter nicht mit sorgföhrigem Blick durchdringen, keine Erkennung, die er nicht erspähen, keine Arbeit, die er nicht überwachen, keine Veränderung, die er nicht schrittweise verfolgen kann. Die Umlogirung betreffend gab er den Rath, daß bei vielen Bienen man den Strohföhr stehen lassen soll und alle kommenden Schwärme in Dzierzon-Behaltungen zu fassen. Die Strohföhr werden schon nach und nach verschwinden. Bei nur 1 oder 2 Stöckel und doch auch in kürzerer Zeit die Dzierzon-Zucht will, der kann seine Bienen auf zweierlei Weise in die Dzierzon-Behaltung bringen: 1) durch Untersätze, die aber nur in sehr günstigen Jahren zum Ziele führen, oder dadurch, daß man den Strohföhr zerbricht — nachdem vorher ein Theil der Bienen abgetrennt wurde — Wabe um Wabe herausnimmt und in Nähnagen einpaßt. Die günstigste Zeit ist in einem Abend beim Beginn der Frühlingszeit. Ist der Stock sehr bevölkert, so verrichtet man das Geschäft etwas vom Stände entfernt, stellt aber nach gehobener Arbeit denselben wieder auf seinen früheren Platz. — Es wurde noch über Bienenfütterung, künstliche Waben und den von Bräckenmeister Schatz in Diederheim gefertigten Waberkocher nach Herr Brauns's Robell längere Zeit gesprochen und den anwesenden Neulingen in der Bienenzucht belehrende Winke gegeben. Die nächste Versammlung findet in der ersten Hälfte des Monats Mai in Bingen statt.

Bei der letzten Versammlung des Gewerbevereins wurden wurde gelegentlich des Berichtes des Vorstandes über die Thätigkeit des Gewerbevereins erwähnt, daß bei der Gewerbeversammlung der Gewerbevereine des Kreises Mosbach im Jahr 1877 ein Antrag gestellt wurde, dahin zu wirken, daß bei öffentlichen Bauarbeiten unter andern wünschenswerthen Berücksichtigungen bei Ausführung derselben auch auf eine raschere Zahlungsanweisung der geleisteten Arbeit hingewirkt werden möge. Es mußte anerkannt werden, daß der bezügliche Antrag ganz im Sinne auch der hiesigen Gewerbetreibenden war und man die Wahrnehmung machte, daß in der Zahlungsanweisung für öffentliche Bauarbeiten eine Besserung eingetreten sei. Der Fortschritt in dieser Richtung wurde denn auch von unsern Handwerkern mit Freude begrüßt, obwohl noch Manches zu wünschen übrig bleibt, wenn, wie von einer Seite behauptet wurde, die Erlangung einer Zahlungsanweisung für geleistete Arbeit nach Verlauf eines Jahres als der relativ günstigere Fall zu betrachten sei. Nach anderer Richtung hin kam in dieser Versammlung mit Recht die Sprache auf die Art, wie in bestimmten Fällen seitens mancher Verwaltungen die Auszahlung geleisteter Arbeit geschieht, resp. ermöglicht wird. Es wurden Beispiele angegeben, daß hier zwei, ja drei Jahre verstrichen sind seit der betr. Arbeitsausführung und trotz der dringendsten Bitten keine Anweisung zur Zahlung erfolgte, obwohl die Gelder parat lagen und an der Arbeit selbst rechtzeitig keine Aussetzung gemacht wurde. Der oft arme Handwerker, welcher eine solche Arbeit unternimmt, ist dadurch nicht nur genöthigt, seine Materialien auf längere Vorfrist zu nehmen und dadurch höhere Preise zu zahlen, sondern, wie Fälle vorliegen, zu seinem Lebensunterhalte Schulden zu machen.

Vermischte Nachrichten.

(Was der Schnee kostet.) Die Kosten für die Fortschaffung des in diesem Winter gefallenen Schnees aus den Straßen und Plätzen Berlins haben die städtische Verwaltung zu einer bedeutenden Ueberschreitung dieses Etats genöthigt. Es sind nämlich für Hilfsarbeiter gezahlt worden: bis Ende Dezember 1878 rund 9900 M., pro Januar 56,400 M., pro Februar 61,700 M. und im März cr. bis jetzt 19,500 M., in Summa also für Hilfsarbeiter rund 146,500 M. Die Schneeföhren verursachten einen Kostenanwand von rund 415,700 M.; das würde, die Föhre zu 2 M. 50 Pf. gerechnet, der Betrag für 58,280 Schneeföhren sein. Die Totalsumme würde demnach die ansehnliche Höhe von 562,200 M. erreichen. Da nun der Fond für Hilfsarbeiter im Etat mit 175,000 M. und die Schneeföhre dabei mit 150,000 M. angesetzt ist, also zusammen mit 325,000 M., so ist dieser Etat gegenwärtig um rund 237,000 M. überschritten worden.

Nachricht.

† Straßburg, 15. März. Nach seiner heutigen 21. Plenarsitzung vertrat sich der Landesauschuß. Er nimmt nach einigen Wochen, bis wohin die Berichterstatter ihre Vorarbeiten vollendet haben werden, seine Sitzungen wieder auf zur Beratung der neuen Prozeßordnung.

† Saarbrücken, 14. März. In dem Marpinger Prozeß stellte der Staatsanwalt am Schlusse seiner vierstündigen Rede folgende Anträge: Gegen die Eltern der Wundertinder: Wittwe Kunz 3 Jahre Gefängniß, Eheleute Hubertus und Wittwe Leist je 2 Jahre; Pastor Neureuther, Nikolaus Rektenwald und Anton Pahn je 2 Jahre; Pastor Schneider 1 1/2 Jahr; Kaplan Dide, Dr. Thömes, Jakob Leist, Nikolaus Leist, Kloß und Ames je 1 Jahr Gefängniß zu erkennen, dagegen die Pastoren Eich und Schwab, die Lehrerin Andros, den Förster Altmeyer und Margaretha Kunz freizusprechen.

† Saarbrücken, 15. März. Der Marpinger Prozeß ist beendet; das Urtheil wird am 5. April verkündet.

† Würzburg, 14. März. Abds. Unteroffizier Pude, welcher den Studirenden Sieden erschossen hat, ist freigesprochen worden.

† Pesth, 14. März. Die ungarische Delegation nahm heute die Ausführanträge betreffend den Nachtragkredit für das Ministerium des Auswärtigen und den Okkupationskredit pro 1878 und 1879, nebst den beantragten Resolutionen an. Im Verlauf der Debatte erklärte Andraffy in Erwiderung auf eine Anfrage: Die Angelegenheit bezüglich Arab-Tabak sei von den Kabinetten noch nicht definitiv erledigt. Die Nachrichten betreffs angeblicher Theilung Rumäniens zwischen Oesterreich und Rußland seien einfache Zeitungsangaben, die ganz und gar der Begründung entbehren. — Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation trat dem Beschlusse der ungarischen Delegation bezüglich der Okkupationsvorlage pro 1878 bei; bei entsprechendem Botum des Plenums wären somit sämmtliche Beschlüsse beider Delegationen gleichlautend. Morgen soll der Schluß der Delegationen erfolgen.

† Pesth, 15. März. Die in Szegedin zerstreut Umherirrenden wurden durch das Militär an sicheren Orten untergebracht. Viele Menschen halten sich seit Tagen auf Bäumen, am Theißufer, an erhöhten Plätzen, auf den Dämmen der Alfsdbahn u. auf. Es ist für die Verpflegung Alles gesorgt. Die Zahl der Todten ist erst nach Abnahme der Fluth konstatirbar. Die Leichen schwimmen nicht auf dem Wasser. Communen und Private wetteifern in Spenden. Laut einer offiziellen Depesche war gestern Abend der Zustand in Szentes ein mehr beruhigender.

† Paris, 14. März. Abds. Das Journal „Soir“ meldet: General Berthaut, Kriegsminister in dem Kabinet vom 16. Mai, seither Kommandeur des 18. Armeecorps, habe in letzterer Eigenschaft seine Entlassung gegeben.

† Versailles, 14. März. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an, wodurch die Eingangszölle für gewisse ausländische Artikel festgesetzt werden.

† Lyon, 14. März. Heute Mittag zogen 150 Arbeiter nach dem Rathhaus und schickten sechs aus ihrer Mitte als Abgeordnete zu dem Präfecten mit der Forderung nach Arbeit oder Unterstützung. Der Präfect machte ihnen begreiflich, daß jede gegen die Ordnung verstoßende Kundgebung geeignet sei, ihre Leiden noch zu verschlimmern. Die Abgeordneten entfernten sich hierauf und auch die Arbeitergruppen gingen sogleich auseinander.

† London, 14. März. (Unterhaus.) Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine Anfrage Richard's: Lord Lytton habe die Bejahung von Birma zum Schutze der Einwohner verständig auf Ersuchen des englischen Ministerpräsidenten in Mandalay wegen der kriegerischen Vorbereitungen des Königs in Birma und des dort herrschenden Unruhens. Der Kolonialminister Hicks-Beach erwiderte Sullivan, die Regierung beabsichtige nicht, die Operationen gegen die Zulus einzustellen. Von dem Wunsche des Zulukönigs Cetemayo nach einem friedlichen Arrangement sei ihm nichts bekannt. England müsse die Scharte von Manula wieder ausstreken. (Beifall.) Die weiteren auf den Krieg gegen die Zulus bezüglichen Schriftstücke würden in einigen Tagen vorgelegt werden. Dann sei eine Debatte darüber zulässig. Northcote konstatirte auf Anfrage von Denkins: die Ersetzung des Generals Lord Chelmsford liege nicht in der Absicht der Regierung. Denkins kritisirte darauf unter Gemurmel des Hauses das Verhalten Chelmsford's. Im Laufe der Debatte bekämpfte Northcote das Vorgehen von Denkins gegen die Regierung.

Auf eine weitere Anfrage entgegnete Northcote: die Regierung habe nichts dagegen, die Depesche Lord Salisbury's vom 26. Januar vorzulegen, aber deren Veröffentlichung ohne gleichzeitige Publikation der russischen Antwort und

der sonstigen darauf bezüglichen Schriftstücke sei ungeeignet. Eine Veröffentlichung der letzteren Schriftstücke sei wiederum ohne Zustimmung Rußlands nicht statthaft. Mittheilungen über Fragen in Betreff der Ausführungen der Berliner Vertrags würden auch jetzt noch von Zeit zu Zeit ausgetauscht. Wirkliche Verhandlungen hätten jedoch nicht stattgefunden.

† London, 15. März. Die „Morning-Post“ meldet: Sayard kehrt am 1. Mai d. J. auf seinen Posten zurück.

† Athen, 15. März. Die Regierung sandte neue Instruktionen an die Grenzregulirungs-Kommissionäre. Der Abbruch der Verhandlungen ist unmittelbar bevorstehend.

Frankfurter Kurszettel.

(Die festgedruckten Kurse sind vom 15. März, die übrigen vom 14. März.)

Table with columns for Staatspapiere, including items like Deutschl. 4% Reichs-Anleihe, Preußen 4 1/2% Oblig. Thür., and others with their respective values.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, including items like Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Kreditbank, and others with their respective values.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe, including items like 3 1/2% Preuß. Präm. 1000 Th., 5% Preuß. Präm. 1000 Th., and others.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, including items like London 1 Pfd. St. 3%, Paris 100 Frcs. 3%, and others.

Berliner Börse, 15. März. Kreditaktien 430.—, Staatsbahn 434.—, Lombarden —, Disc. Commanbit —, Reichsbank —, Tendenz: Verkaufslust.

Wiener Börse, 15. März. Kreditaktien 238.10, Lombarden —, Anglobant 104.75, Napoleons'd'or 9.31, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 16. März. 1. Quartal. 40. Abonnementsvorstellung. Die Ruchtaudlerin, Oper in 3 Akten, von Bellini. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 18. März. 2. Quartal. 41. Abonnementsvorstellung. Ein Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen, Lustspiel in 5 Akten, von Scribe, übersetzt von Cosmar. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 19. März. Ein Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen, Lustspiel in 5 Akten, von Scribe, übersetzt von Cosmar. Anfang 7 1/2 Uhr.

Paris. Ein neues Werk ist aus den Solons der Muse, das Wunder des Tages. Die in ihrer Art so perfekte Ceinture regente ist von dem Korsett Anne d'Autriche durchaus verschieden; erstere eignet sich vor Allem für solche Personen, die der Bequemlichkeit den Vorzug geben und die aus Gesundheitsrücksichten kein anderes Korsett vertragen können. Das Korsett Anne d'Autriche dagegen ist groß, umschließt vortrefflich die Hüften und den Leib, hemmt nicht im Geringsten die Athmungsborgane und gibt eine wahrhaft königliche Tournaire. Die Damen haben nur ihr Maß der Muse des Fortes 12 rue Auver, einzufinden und sie entscheiden zu lassen, ob eine Ceinture regente oder ein Korsett Anne d'Autriche für ihre Taille am geeignetsten ist. Baronin de Spare.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.
 Eröffnet 1835. **Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.** **Erweitert 1834**
 Kapital-Vermögen Ende 1878 rund 24,000,000 M.
 Abtheilung für Lebensversicherung:

Zugang im Jahr 1878	4426 Anträge mit 3517 Verträge mit	18,668,491 M. Kapital,
Reiner Zuwachs pro 1878	2698 Verträge mit	14,918,702 M. "
Versicherungsbestand	— innerhalb 14 Jahren — 20,490 Verträge mit	11,311,751 M. "
	— über 14 Jahren —	78,282,484 M. "

Vertheilungsmassstab dafür: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
 Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
 Pro 1877 erhielt bei der einfachen Lebensversicherung der jüngste (1873) Jahrgang 19% und der älteste (1864) Jahrgang 5% der Prämien (Beiträge) zurückbezahlt.
 Volle Dividende sowohl bei der gewöhnlichen einfachen Lebensversicherung wie bei der einfachen Lebensversicherung mit beschränkter Prämien-Zahlung und bei der abgekürzten Versicherung. Andere Gesellschaften gewährleisten aus den beiden letzten Versicherungsformen nur Theil-Dividenden.
 Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit; anderwärts nach 3 Monaten.
 Bei Kündigung der Versicherungen gewährt die Anstalt eine Abfindung von 1/2 des Deckungskapitals oder der Prämien-Reserve. Einzelne Gesellschaften behalten sich die Bestimmung des Rückkaufwerthes in jedem einzelnen Falle vor.
 Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gewährt die Anstalt dieselbe Abfindung wie im Kündigungsfalle oder stellt eine vollbezahlte Police aus, deren Versicherungskapital jeweils höher ist als die bezahlten Prämien abzüglich der Dividenden. Bei den meisten Gesellschaften fallen die bezahlten Prämien der Bank anheim.
 Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt.

Der Verwaltungsrath.

§ 601. **Mannheim.** Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Grossh. Badischen Eisenbahn-Schuldentilgungskasse vom 12. März die Einzahlung beziehungsweise Convertirung der 5% Badischen Eisenbahn Anleihen der Jahre 1870 und 1871 betreffend, zeigen wir hiermit an, dass unsere Filialen in Karlsruhe, Freiburg, Conz und Heidelberg ermächtigt sind, gleich uns und den anderen Convertirungsstellen den Umtausch zu dem in genannter Bekanntmachung festgestellten Bedingungen zu besorgen und die betreffenden Anmeldungen in der vorgeschriebenen Frist vom 20. März bis einschliesslich 16. April 1. J. entgegenzunehmen.
 Mannheim, 14. März 1879.

§ 599. **Karlsruhe.**
 Im grossen Saale der Lintracht.
 Sonntag den 16. März 1879

Die Bauberwelt,
 dargestellt von **Bellachini,**
 Hofkünstler Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.
 Billets sind zu haben von 10 1 Uhr u. 2-6 Uhr im Lintracht-Saal und Abends an der Kasse. — Anfang 7 1/2 Uhr.
 Montag: wegen Privatvorstellung fällt die Vorstellung aus.
 Dienstag: Große Vorstellung.

Rheinische Creditbank
Burk's China-Weine
 gleich ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, wie durch hohen Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-Rinde, von hervorragenden Aerzten empfohlen:
Cacao China-Wein, 1 Flasche M. 2. 50.
China-Wein mit Malvasier, — süss, bei allgemeiner Schwäche, selbst von Kindern gern genommen, 1 Flasche M. 1 und M. 1. 80.
China-Wein mit Santorin, — bitterer, Appetitlosigkeit, Fiebern, Nervenkrankheiten und ihren Folgen.
Eisen-China-Wein, stärkend und belebend bei Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden, körperlicher Schwäche etc. 1 Flasche M. 2.
 Man verlange ausdrücklich Burk's China-Wein und beachte die beiliegende Brochure, sowie meinen auf der Etiquette befindlichen Namenszug.
Zu beziehen durch die Apotheken.
Hauptdepot in Karlsruhe: Hirschapotheke. § 440.1

§ 596. 1. **Karlsruhe.**
Suevia zu Heidelberg.
 Die Feier des 70. Stiftungstages des Corps findet **Donnerstag den 27. März, Abends 8 Uhr,** in dem **Gartenaal des Gasthofs zum „Weissen Bären“** Karl-Friedrichstrasse Nr. 28 dahier, statt und werden hierzu die früheren Mitglieder freundlichst eingeladen.
 Karlsruhe, den 15. März 1879.

D. 288. 14. **Wissenschaftlich geprüft und begutachtet!**
Benedictiner, Doppelkräuter, Wagenbitter,
 nach einem aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabrikt von **C. Pingel in Göttingen.**
 Alle wie nachfolgendes stehen in großer Anzahl in jeder Apotheke bereit.
Actio: Er. Schwinden, Herr. Fieber, 3. Fieber in Hitze, Kopfweh, Schwindel, in Oberarmen, berührt. Der Benedictiner hat bis jetzt gute Wirkung gemacht, erhalte weitere 5 Flaschen zu senden.
Preis à Flacon von ca. 380 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf., v. ca. 660 „ „ 6 M. 75 Pf.
 Bei Abnahme von 5 Fl. freie Verpackung, bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis.
 Versandt gegen Vorweisung durch die Niederlagen und Ausgros-Versand durch **C. Pingel, Göttingen (Provinz Hannover).**
 Nur echt zu haben in **Karlsruhe** bei **Th. Brügger**, Waldstr. 10, in **Mannheim** bei **Jak. Uhl**, in **Pforzheim** bei **Wilh. Hauber**, in **Bruchsal** bei **Anton Bopp**, in **Baden** bei **Paul Kluge**.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **Directe** **Billets** **BREMEN** nach **NEW-YORK** **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** **AMERIKA.**
 Wegen Passage wende man sich an die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in Bremen oder an deren **General-Agenten** für Baden **Dürr & Müller in Mannheim,** und deren Agenten **Wilhelm Marx jun.** in Mannheim; **Emil Werner** in Mühlburg, sowie in Karlsruhe an die **Special-Vertreter A. Schmitt & Sohn** Hirschstrasse Nr. 29; **C. F. Stehle** in Bruchsal; **Aug. Herlan** in Durlach. D. 934.8.
2-3 Zöglinge liche Behandlung und gewissenhafte Förderung ihrer sittlichen wie wissenschaftlichen Bildung wird zugesichert. Adresse bei der Expedition dieses Blattes. § 436.3.

§ 581. 2. **Karlsruhe.**
Friseur-gehilfe
 der im Haarschneiden, Frisieren und Rasiren gut bewandert ist, für eine dauernde Stelle bei **Karl Weber, Friseur, Leib.** Baden.
 Der Eintritt wäre erwünscht am 24. März der 1. April.

Ein Ladenmädchen
 wird in eine Kondition gesucht. Nur solche, welche schon in einem ähnlichen Geschäft waren und gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden unter Chiffre X in der Expedition dieses Blattes. § 598.1.

Agenten-Gesuch.
 § 171.8. Für ein altbewährtes **Answanderungs-Geschäft** werden noch zuverlässige, thätige Agenten angenommen. Offerten unter A. B. an die Expedition der **Karlsruher Zeitung.**

§ 578. 2. **Offenburg.**
Lehrlingsstelle.
 In meinem Geschäft ist eine Lehrstelle frei, und kann durch einen jungen Mann aus guter Familie, mit guten Schulzeugnissen versehen, besetzt werden.
Rath. Walter, Offenburg, Colonial- u. Forstwaren Engros u. Detail.
 § 467. 5. **Lehl.**

Export-Bier,
 feinste Qualität, empfiehlt bei größerer Abnahme die Flasche ab hier zu 18 Pfennig.
S. Weisgerber, Bierbrauereibesitzer in Lehl.

§ 548. 2. **München.**
Saatkartoffel,
 rathe, gelbfleischige Zwiebelkartoffel, rauhshälige, weisse Regensburgerkartoffel, weisse gelbfleischige Speisekartoffel, sämmtlich von ausgezeichneter Qualität tief in Wagenladung und kleineren Partien.
J. M. Lanfer, München.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Ladungsverfügung.
 § 63. Nr. 2993. **Achern.** Seifenfieder **Karl Hund** von **Achern** hat vorgetragen, daß er auf Bestellung zu vereinbarten, auch gewerkschaftlichen Preisen an verschiedenen Tagen des Jahres 1877 und 1878 Seife und Unschlittmaaren im Gesammtbetrage von 47 M. 42 Pf. dem **Andreas Basler** von **Sasbach** mal den geliefert habe. Unter Uebergabe spezialisirter Rechnung begehrt derselbe den **Basler** zur Zahlung der Kaufsumme nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungstage an unter Kostenfolge zu verurtheilen. Nach der Behauptung des Seifenfieder **Hund** ist **Basler** flüchtig. Es wird durch Zeugniß des **Bürgermeistertrants Sasbach** malden bescheinigt, daß **Basler** auf der Flucht ist und daß er kein liegenschaftliches Vermögen besitze. Durch zahlreiche angeregene Betreibungsaecten wird die kläg. Behauptung der **Vermögensverschwendung** bescheinigt und um Anlegung des **Arrestes** auf eine Forderung des **Basler** an **Gr. Obergemeinheits-Achern** aus **Arrest** unterlag gebeten. Es ergeht gemäß §§ 597, 598 und 2, 606, 607, 609 und 610 b P.O.
Beschreibung
 Auf die ausstehende **Arrestforderung** des **Andreas Basler** von **Sasbach** malden an **Gr. Obergemeinheits-Achern** im Betrage von 300 M. sei bis zur Höhe der Forderung des **Seifenfieder Karl Hund** von **Achern** an **Basler** im Betrage von 47 M.

32 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungstage an zu legen dadurch, daß **Gr. Obergemeinheits-Achern** angegeben wird, die mit **Arrest** belegte Summe bis auf weitere gerichtliche Verfügung bei Vermeidung nachmaliger Zahlung nicht anzuzahlen.
 Sodann wird **Tagfahrt** auf **Freitag** den 28. März 1879, **Bor mittags 8 Uhr,** angeordnet und es werden dazu beide Theile anber vorgeladen, der **Arrestkläger** mit der Auflage, den **Arrest** durch vollständige Bescheinigung seiner Ansprüche und des **Grundbesitzes** zur Anlegung des **Arrestes** zu verifizieren, der **Arrestbeklagte** aber sich darüber vernehmen zu lassen und seine **Einreden** gegen die **Richtmässigkeit** des **Arrestes** vorzutragen mit dem Androhen, daß bei alleiniger Ausbleiben des **Arrestklägers** der **Arrest** sofort wieder aufgehoben, beim Ausbleiben des **Arrestbeklagten** aber der **Arrest** für statthaft und fortwährend erklärt würde. Beide Theile werden aufgefordert, sich zum Beweise ihrer Behauptungen vorzubereiten u. die ihnen zu Gebot stehenden Urkunden mitzubringen, der **Beklagte** mit dem Androhen, daß bei Ausbleiben die in der Klage bescheinigten **Einreden** als zugestanden angenommen werden, der **Beklagte** mit seinen etwaigen **Einreden** ausgeschlossen und unter **Verurtheilung** desselben in die **Kosten** nach dem Geschehe des Klägers erkannt würde, soweit dieses in **Recht** begründet ist. Dem **Beklagten** wird zugleich aufgegeben, einen **bahtar** wohnenden **Ortsvorsteher** aufzusuchen, mitzuziehen, alle weiteren Verfügungen u. Erkenntnisse mit der gleichen **Wirkung**, wie wenn sie dem **Beklagten** eröffnet wären, an dem **Sitzungsorte** des **Gerichts** angehängt werden sollen.
Achern, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Dr. Koller.

Warnung.
 § 78. Nr. 14, 297. **Karlsruhe.** Der von der **Allgemeinen Versorgungsanstalt im Grossherzogthum Baden** auf den Namen von **Ignaz Dufner** von **Furtwangen** ausgeheltene **Lebensversicherungsvertrag** Nr. 18,875 ist in **Verlauf** gerathen.
 Vor dem **Erwerb** dieser **Urkunde** wird **hiermit** gewarnt.
Karlsruhe, den 12. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Dr. Koller.

Warnung.
 § 62. Nr. 2976. **Achern.** **Sämmtlichen** Schuldnern der **Fidel Knapp's Witwe, Johanna, geb. Futerer,** von **Kappelroed** wird aufgegeben, bei **Vermeidung** nachmaliger Zahlung ihre **Beträge** nur dem **fürsorglichen** **Masspfleger, Gemeindevorsteher J. Weissenbach** von **Kappelroed**, zu entrichten.
Achern, den 13. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Dr. Koller.

Warnung.
 § 61. Nr. 2978. **Achern.** **Sämmtlichen** Schuldnern des **Karl Knapp's** und dessen **Ehefrau, Therese, geb. Köhler,** von **Kappelroed** wird aufgegeben, bei **Vermeidung** nachmaliger Zahlung ihre **Beträge** nur dem **fürsorglichen** **Masspfleger, Gemeindevorsteher J. Weissenbach** von **Kappelroed**, zu entrichten.
Achern, den 13. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Dr. Koller.

Warnung.
 § 377. Nr. 4536. **Baden.**
Beschluß.
 Allen Schuldnern des **Kuntzers Johann Berger** dahier, gegen welchen wir heute die **Gant** eröffnet haben, wird aufgegeben, bei **Vermeidung** doppelter Zahlung solche an **Niemand** anders zu leisten, als an den **provisorischen** **Masspfleger, Waisenrichter Sulzer**, hier.
Baden, den 15. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Senig.

Warnung.
 § 971. Nr. 2899. **Leiberg.**
Präklusivbescheid.
 Die **Gant** gegen **Schreiner Leander Neugardt** von **Furtwangen** betr.
 Alle diejenigen **Gläubiger**, welche ihre **Forderungen** bis heute nicht angemeldet haben, werden **hiermit** von der **vorhandenen** **Mass** ausgeschlossen.
Leiberg, den 4. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Singer.

Warnung.
 § 996. Nr. 1495. **Civil-Kammer III.** **Freiburg.** Die **Ehefrau** des **Wesley Faust Bloch** in **Kirchen, Karolstadt, geb. Maier,** hat gegen ihren **Ehemann** **Klage** auf **Vermögensabsonderung** erhoben, und ist **Tagfahrt** zur **Verhandlung** darüber auf **Mittwoch** den 16. April d. J., **Bor m. 8 1/2 Uhr,** angeordnet; was **hiermit** zur **Kenntniß** der **Gläubiger** gebracht wird.
Freiburg, den 10. März 1879.
Größ. bad. Kreis- und Hofgericht.
V. Kotted.

Warnung.
 § 980. Nr. 3648. **Karlsruhe.** Unter **Bezug** auf unser **Ausschreiben** vom 8. Februar 1878, Nr. 2089, wird **Sebastian Göhr** von **Sulz** für **verschollen** erklärt und wird sein **Vermögen** den **muthmaßlichen** **Erben** gegen **Sicherheitsleistung** in **fürsorglichen** **Besitz** überwiehen.
Karlsruhe, den 3. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Warnung.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** **stattfinden**.
Karlsruhe, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Warnung.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** **stattfinden**.
Karlsruhe, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Warnung.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** **stattfinden**.
Karlsruhe, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Warnung.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** **stattfinden**.
Karlsruhe, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Warnung.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** **stattfinden**.
Karlsruhe, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Warnung.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** **stattfinden**.
Karlsruhe, den 14. März 1879.
Größ. bad. Amtsgericht.
Ernst.

§ 602. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. d. Mts. treten für den Transport von **San- und Rugholz** ab der **Bahnhofstation** **Kirchfeld** nach **Graben-Neudorf, Giltensheim, Moxan** und **Boghsäsel** direkte **Frachtlüge** in **Wirklichkeit**, welche bei den **genannten** **bestimmten** **Stationen** zu **erfahren** sind.
Karlsruhe, den 15. März 1879.
General-Direktion.

§ 596. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die **Groß. Baugewerkschule** **Karlsruhe** beginnt ihren **Sommerkurs** am 15. April 1879 und schließt ihn **Mitte** **August**. **Außer** **Bauhandwerken** ist auch **Feldmessern** und **Maschinenbauern** **Gelegenheit** zur **Ausbildung** gegeben. Die **Anstalt** ist in der **Lage**, **Unterstützung** zu 40-60 M. monatlich zu **vermitteln**. **Programme** werden auf **Verlangen** **zugefandt**.
Karlsruhe, den 7. März 1879.
Die **Direktion.**
Dr. Säumer.

Holzversteigerung

aus **groß. Hartwald** gegen **Borgfrist** **Donnerstag** den 20. d. M., **Abth. Reitschulhof** **1. a. a.**
 570 **Sorten** **Baumplätte**, 7 **Sorten** **gemischtes**, 384 **Sorten** **grünes**, 259 **Sorten** **braunes** **Sorten** **Prügelholz**, 257 **Sorten** **eigenes**, 123 **Sorten** **Sorten** **Sorten**, 4000 **Sorten** **Sorten**.
Freitag den 21. d. M., **Abth. Schmalz Jagd:**
 675 **Sorten** **Sorten**, 1100 **Sorten** **Sorten**, 500 **Sorten** **Sorten**, 526 **Sorten** **Sorten** **Sorten** **Sorten**.
 1500 **Sorten** **Sorten**, 5700 **Sorten** **Sorten**, 10 **Sorten** **Sorten**.
Zusammenkunft: jedesmal **früh** 9 **Uhr** am 1. **Tag** an der **Friedrichshäuser** **Allee**, am **Tag** **Freitag** **gegenüber** **Weg**.
 Am 2. **Tag** auf dem **großen** **Gerärdplatz** an der **Schmalz** **Allee**. § 600.
Karlsruhe, den 15. März 1879.
Gr. Bezirksamt **Eggenstein**.
v. Reiser.

§ 581. 1. Karlsruhe.
Holzversteigerung.

Aus der **Luffhardt**, **Abth. I. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 11, 12 u. 16**, werden in **kleinen** **Los-** **abtheilungen** mit **Borgfrist** bis 1. **Noobr.** **l. J.** **versteigert**.
Donnerstag den 20. und **Freitag** den 21. d. M.:
 211 **Sorten** **Sorten**, 81 **Sorten** **Sorten**, 65 **Sorten** **Sorten**, 70 **Sorten** **Sorten** und 18 **Sorten** **Sorten** **Sorten**.
 30 **Sorten** **Sorten**, 167 **Sorten** **Sorten**, 488 **Sorten** **Sorten** **Sorten**.
 19225 **Sorten** **Sorten** und **gemischtes** **Sorten** **Sorten**.
Zusammenkunft in 11 **Dunkel-** **stüb** bei der **Sylvonia** je **früh** 9 **Uhr**.
Bruchsal, den 14. März 1879.
Größ. bad. Bezirksamt.
Reiser.

Bürgerliche Rechtspflege.
Zwangversteigerungen.
 § 35. **Heidelberg.**

II. Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden **Mittwoch** den 9. April 1879, **Nachmittags 4 1/2 Uhr,** im **Kathaus** zu **Heidelberg** die **zur** **Gant-** **mass** des **Friedrich** **Schäffler** von **dort** **gehörigen** **Liegenschaften:**
 1. **1** **Ar** **89** **Meter** **Haus-** **und** **Hofplatz** mit **darauf** **stehendem** **zweistöckigen** **Wohnhaus** mit **besonders** **stehender** **Scheuer** und **Stall**, **mitten** **im** **Dorfe** **Heidelberg**, **einerseits** **Heinrich** **Höckhütter**, **andererseits** **Christoph** **Bähr** **Wwe.** **vornen** **Hofstraße**, **an** **welcher** **Christoph** **Bähr** **Wwe.** **Miteigentum** **besitzt** hat, **tag.**
 2. **2** **Ar** **52,45** **Meter** **Flanz-,** **Gras-** **und** **Waldgarten** **allda** **hinter** **dem** **Hause**, **neben** **Heinrich** **Höckhütter** **und** **Christoph** **Bähr** **Wwe.**, **tag.** **1700** **M.**
nachmal **öffentlich** **zu** **Eigentum** **gegen** **Bar-** **und** **Termingeld** **versteigert**, **wobei** **der** **Zuschlag** **erfolgt**, **wenn** **auch** **der** **Schätzungspreis** **nicht** **geboten** **wird**.
Heidelberg, den 3. März 1879.
Der **Vollstreckungsbeamte:**
Schultheiß,
Notar.

Strafrechtspflege.
Ladungen und Forderungen.
 § 374. Nr. 3888. **Karlsruhe.** Gegen **Franz Pfeiffer** von **Untermetzingen** hat **Gr. Bezirksamt** **Konstanz** **Polizei** angeklagt wegen einer am 6. Dezember v. J. im **Eisenbahnzuge** 17 **verübten** **Schwärmung** eines **öffentlichen** **Diensers** auf **Grund** des § 51 **M. St. G. B.** erhoben und eine **Geldstrafe** von 50 **Mark** eventuell 8 **Tage** **Haft** beantragt.
Zur **schöffengerichtlichen** **Hauptverhandlung** ist **Tagfahrt** angeordnet auf **Montag** den 7. April l. J., **Bor mittags 11 Uhr,** wozu der **Angeschuldete** mit dem **Bedenten** vorgeladen wird, daß auch im **Falle** seines **Ausbleibens** die **Hauptverhand**